Predigt am drittletzten Sonntag im Kirchenjahr

Predigttext:
Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als durch mich. (Johannes 14,6)

Liebe Gemeinde,
heute macht es mir Jesus besonders leicht. Ich muss mir nicht extra eine gute Gliederung für Predigt überlegen. Jesus gibt selbst die Gliederung: **Weg, Wahrheit, Leben.**

1. Jesus, der Weg

Jesus sagt nicht: Ich weiß den Weg, sondern ich bin der Weg. Was meint er damit? Was ist denn ein Weg? Beim Navigationsgerät ist der Weg immer: Die Strecke von Start bis Ziel. D. h. Jesus ist die Verbindung zwischen mir und meinem jetzigen Startpunkt und dem Ziel. Mein jetziger Startpunkt muss nicht ein besonders günstiger sein. Ja, je schlimmer mein Startpunkt ist, umso bedeutsamer ist es den Weg zum Ziel zu wissen. Das Navi wird vor allem dann eingeschaltet, wenn man sich verfahren hat und in der Dunkelheit gar nicht mehr weiß, wo man ist. Bist du in so einer Lage, dass du mit der Welt, mit den Mitmenschen, mit dir selbst nicht mehr klarkommst, wo dir alles zu viel wird, dann fühlst du dich vielleicht so, als hättest du dich verirrt. In Jesaja 53 lesen wir: *Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, die keinen Hirten haben. Ein jeder sah auf seinen Weg.* Und das ist der Punkt: Schaue ich nur auf meinen Weg, dann bleibe ich in der Irre. Darum heißt es in einem Psalm *Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit.* Damit sind wir beim Zweiten:

2. Jesus, die Wahrheit

Das Entscheidende bei einem Weg ist ja, wo er endet. Das Ziel muss erreicht werden. Und dass das Navi wirklich dahinführen kann, darauf vertraut man. Warum vertraut man auf so ein Gerät? Weil da oben Satelliten sind, die meinen Standort erkennen, und das Ziel kennen und ständig „Soll und Ist“ der Strecke berechnen. Das funktioniert. Dafür spricht einfach die Erfahrung von mir, von anderen, ja der Verkaufserfolg der Navis.
Welche Sicherheiten oder vertrauenerweckenden Eigenschaften hat nun Jesus? Er sagt: Ich bin die Wahrheit. Nicht nur „Ich kenne die Wahrheit“, nein, ich bin die Wahrheit. Was für eine Anmaßung, so etwas zu sagen! Entweder war er der größte Betrüger, den die Welt je gesehen hat, oder er hatte Recht. Nun, er hatte Recht, sonst würde heute nach 2000 Jahren wohl kaum noch jemand von ihm reden. Aber warum kann er sich das anmaßen? Weil er selbst Gott ist. Ja er wird vorgestellt in Joh. 1 als der „Logos“, d. h. das Wort. *Im Anfang war das Wort – und das Wort war bei Gott – und Gott war das Wort – und das Wort ward Fleisch – wurde Mensch – in Christus.* Darum kann er das von sich behaupten: Ich bin die Wahrheit.
Wie nun ein Navi glaubwürdig wird durch die ständige Kopplung von Standort und Ziel, so wird Jesus als DIE Wahrheit glaubwürdig durch die ständige Kopplung von Prophetie und Erfüllung. Schon Jahrhunderte im Voraus wusste man, wo er geboren wird, aus welchem Geschlecht er stammt, sogar, dass er Sohn einer Jungfrau sein wird, wie er sterben wird, dass vor seinem

Kreuz um sein Gewand gelost wird, und dass er wieder auferstehen wird. All das hat er für uns, für jeden von uns, auch für dich und mich, ausgehalten, erlitten, durchgestanden, erduldet – und am Ende hat er in Herrlichkeit gesiegt. Sogar ungläubige Historiker geben es zu: Die leibhafte, wirkliche Auferstehung Jesu ist das am besten bezeugte historische Ereignis des Altertums.
Jesus, der Sohn Gottes kam zu uns, starb für uns und lebt wieder in Ewigkeit. All das war vorausgesagt und all das hat sich erfüllt und machte ihn damit glaubwürdig. Ihm, JESUS, kannst du also vertrauen. In Ihm bekommt dein Leben einen Sinn, ein Ziel. Und das ist der große Vorteil von Jesus gegenüber jedem Navigationsgerät. Beim Navi musst du wissen, wo du hinwillst, musst das Ziel eingeben. Zu Jesus darfst du kommen, auch wenn du völlig orientierungslos bist, auch wenn du nach einem Ziel suchst. Damit sind wir beim dritten:

3. Jesus, das Leben

Was heißt denn das eigentlich „Leben"? Man könnte ja fragen: Wieso soll das Leben das Ziel sein? Ich lebe doch schon. Habe ich dann jetzt schon das Ziel erreicht, oder wie? Ganz ehrlich: Nennst du das Leben, eine Reihe von Jahren und Tagen von der Geburt bis zum Tod? Soll das alles gewesen sein? Also ich erwarte mehr vom Leben. Aber weil ich, wie jeder Mensch, von mir aus das nicht weiß, was ich eigentlich vom Leben erwarten soll, darf ich eben hier auf Jesus (mein Lebens-Navi) vertrauen. Und sagen: „Jesus, ich weiß nicht, wo ich hinwill; trag du bitte das Ziel ein." Ach, wie gern macht er das - auch für dich. Und verrät dir und mir auch gleich, wo es hingeht: Und was trägt Jesus da ein? … *niemand kommt zum Vater als durch mich.* Leben heißt also – „Zum Vater zu kommen." Das ist das Ziel. Dafür lohnt es sich zu leben.
Am 31. Oktober war Reformationsgedenktag. Martin Luther, das Werkzeug Gottes, durfte ja das rettende Evangelium wiederentdecken. Wie hat er das Ziel seines Lebens formuliert? Seine Lebensfrage war: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?" Zum Vater kommen, nicht zu einem unnahbaren Gott, zu einem unberechenbaren Despoten kommen, sondern zum Vater kommen – das ist das Ziel, und das – ist letztlich „Leben" im Sinne Jesu, im Sinne der Bibel. Und dieses „ewige" Leben hat kein Ende. Im Gegenteil: Wenn wir sterben, beginnt dieses Leben erst richtig. Ohne Jesus bleibt dir nur der ewige Tod und die Verdammnis, welche Gott über all die verhängt hat, die ihn und seinen Sohn und seinen Willen ablehnen. Jesus sagt das sehr klar: *Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.* (Joh 3:36)
Stehst du also im Glauben und bist du getauft, dann darfst du schon jetzt im Leben sein, von dem Johannes schreibt: *Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, und dass ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes.* (1Joh 5,12-13) Amen.

Wir beten mit Psalm 86,11:
Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. Amen.